

Ergebnisse aus den Auswertungen der Arbeitskreise Unternehmensführung 2019



„Miteinander reden, voneinander profitieren“ lautet das Motto in den Arbeitskreisen Unternehmensführung. Basierend auf gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen werden neben der Wirtschaftlichkeit des Betriebes vor allem die Stabilität und Liquidität der Haushaltssituation dargestellt. Die große Stärke der Arbeitskreise Unternehmensführung ist die Vielfalt der Betriebsformen. Dadurch können neue Ideen für die Betriebsentwicklung gewonnen und erfolgreich umgesetzt werden. 2019 war ein durchwachsenes Jahr für die Futterbaubetriebe, ein schlechtes für die Dauerkultur- und Forstbetriebe, aber ein Rekordjahr für die Schweinehaltung.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

Die Auswertung 2019 basiert auf den Ergebnissen von 503 Betrieben, die sich auf 27 Arbeitskreise österreichweit aufteilen. Mit über 50 % aller Arbeitskreis-Betriebe sind die Milchviehbetriebe am häufigsten vertreten, gefolgt von den Rinderaufzucht- und Rindermastbetrieben mit 13 % und den Schweine- bzw. Marktfruchtbetrieben mit jeweils 9 %. 31 % der Betriebe wirtschaften biologisch, das ist ein höherer Anteil als in der gesamten österreichischen Landwirtschaft.

Ergebnisse

Die Einkünfte schwanken zwischen den Jahren teilweise sehr stark. Dies liegt teilweise am Klimawandel, aber auch an den zunehmend volatilen Märkten. Auch in Zukunft muss man mit diesen

Entwicklungen vermehrt rechnen, darum ist für die Planung und für die Beurteilung ein Mehrjahresvergleich von großer Bedeutung. Betrachtet man die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft plus Personalkosten pro betrieblicher Arbeitskraft (bAK), ist zu erkennen, dass die Ergebnisse der Arbeitskreis-Betriebe der letzten Jahre von € 33.894,- im Jahr 2017 auf € 32.676,- im Jahr 2019 gefallen sind. Markant ist auch die große Spannweite zwischen den Betrieben sowie zwischen den verschiedenen Betriebssparten.

Auf eine ausgeglichene Finanzierung deutet die Eigenkapitalquote hin. Diese ist in den einzelnen Betriebsformen mehrheitlich konstant. Die größte Eigenkapitalquote unter den AKU-Betrieben erzielten 2019 die Marktfruchtbetriebe mit ca. 90 %.

Größere Schwankungen in den letzten drei Jahren verzeichneten nur die Geflügelbetriebe, was auf eine anlagenintensive Produktionsweise zurückgeführt werden kann.

Zur Beurteilung der Liquidität wird unter anderem die nachhaltige Kapitaldienstgrenze errechnet, indem von der Über-/Unterdeckung des Verbrauchs die Tilgung für bestehende Darlehen abgezogen wird. Hier erreichten die Arbeitskreis-Betriebe im Schnitt mit knapp über € 9.000,- einen guten Wert. Im österreichischen Vergleich (Sonderauswertung) liegen nur die Schweinebetriebe mit fast € 13.000,- über dem Durchschnitt der Arbeitskreis-Betriebe Unternehmensführung. Die Betriebssparten Forst, Milchvieh, Rinderaufzucht und Rindermast sowie Marktfrucht und Dauerkultur weisen eine negative nachhaltige Kapitaldienstgrenze auf. Dies führt je nach Größe früher oder später zu Liquiditätsproblemen.

Vollkostenauswertung im Arbeitskreis Unternehmensführung

Im Arbeitskreis Unternehmensführung wird neben der obligatorischen Buchführung auch eine gesamtbetriebliche Vollkostenauswertung angeboten, bei der alle am Betrieb vorhandenen Betriebszweige ausgewertet werden.

Der Unterschied zwischen der Buchhaltung und der gesamtbetrieblichen Vollkostenauswertung besteht darin, dass die Buchführung Auskunft über den Betriebserfolg gibt und die Vollkostenauswertung darüber, warum das Ergebnis des Betriebes so ist, wie es ist. Dies bedeutet, dass sichtbar gemacht wird, anhand welcher Stellschraube in welchem Betriebszweig der Gesamterfolg erhöht werden kann.

Erfahrungen zeigen, dass das größte Potenzial meist auf der Kostenseite liegt. Im Direktkostenbereich sieht man, ob die Betriebsmittel effizient eingesetzt werden, im Vorleistungsbereich, ob durch einen Eingriff in die Fixkosten, etwa durch überbetriebliche Maschinennutzung, Anpassung von Versicherungen, Beiträgen, Investitionsverhalten etc., die Wirtschaftlichkeit erhöht werden kann. Die Leistungsseite kann neben der Produktionsleistung auch durch Nischenprodukte, Diversifizierung, biologische Wirtschaftsweise und Qualitätsprogramme positiv beeinflusst werden.

Wichtige Schlussfolgerungen und Empfehlungen

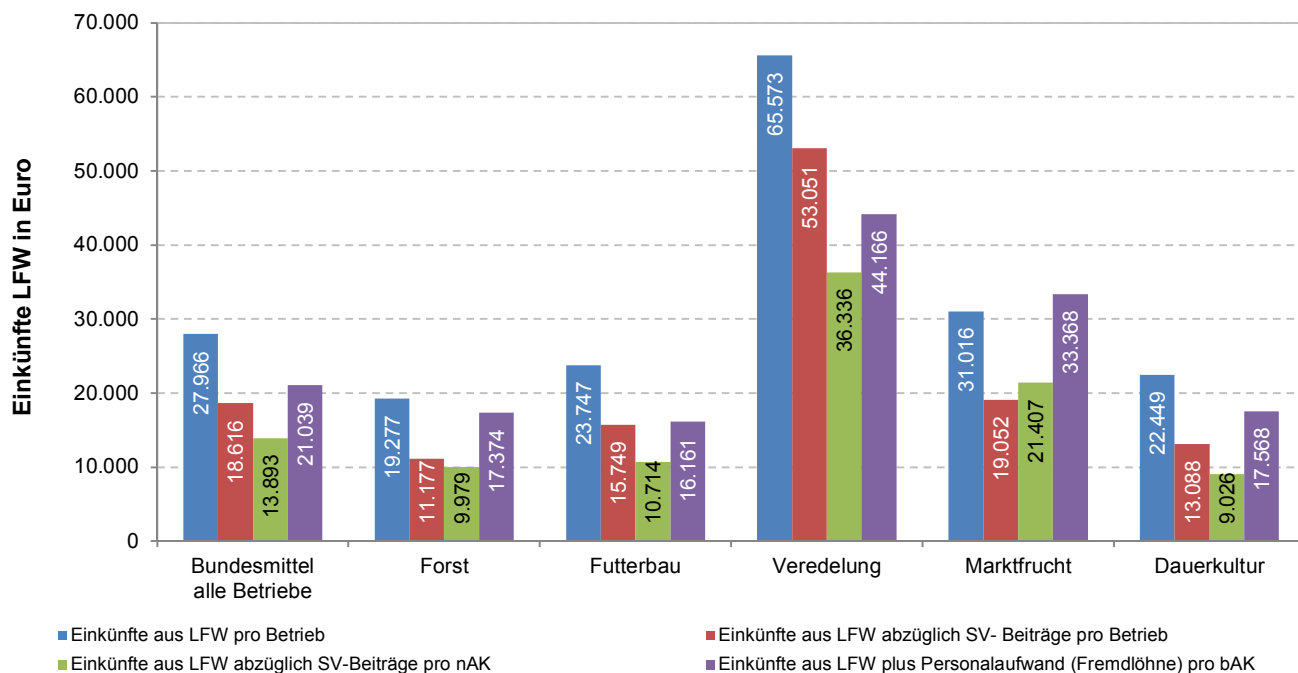
2019 war wie 2018 auf Grund der schwierigen klimatischen Bedingungen für den Großteil der österreichischen Land- und Forstwirte sehr herausfordernd. Es war in vielen Regionen und Produktionsbereichen von Mindererträgen, Schädlingskalamitäten und Erzeugerpreisrückgängen geprägt. Negativ wirkten sich auch die höheren Aufwendungen vor allem für Futtermittelzukaufe, Energie und Instandhaltungen aus. Nur die Veredelungsbetriebe konnten durch gestiegene Schweinepreise ihr Ergebnis deutlich steigern. Das Einkommen hat sich gegenüber 2018 kaum verändert. Im Bundesmittel aller Betriebe lagen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2019 bei € 27.966,- vor Abzug der SV-Beiträge. Die Arbeitskräftesituation blieb mit 1,43 bAK (betriebl. Arbeitskräfte) unverändert.

Die jährliche Kennzahlenanalyse der einzelbetrieblichen Jahresabschlüsse, ein besonderer Schwerpunkt in den Arbeitskreisen Unternehmensführung, ist vor allem in wirtschaftlich schwierigen Jahren extrem wertvoll. Denn nur mit dieser, einhergehend mit einer mehrjährigen Betrachtungsweise der Ergebnisse, können die Markt- und Produktionsschwankungen geglättet dargestellt und auf ein aussagekräftiges Ergebnis geschlossen werden. Eine strategische betriebliche Entwicklung sollte daher immer auf Basis mehrjähriger Ergebnisse bzw. Vergleiche aufgebaut sein. Weiters stellt die Kostenseite auf den Betrieben nach wie vor eine große Stellschraube dar.

Mit der Durchführung einer Stärken/Schwächen-Analyse und einer Vollkostenauswertung können solche Potenziale sichtbar gemacht und ausgeschöpft werden. Abgerundet durch Inhalte wie das Risikomanagement, Strategien für die Betriebsentwicklung und Work-Life-Balance wird den Betrieben ein gutes Werkzeug für die täglichen Herausforderungen auf den Betrieben mitgegeben.

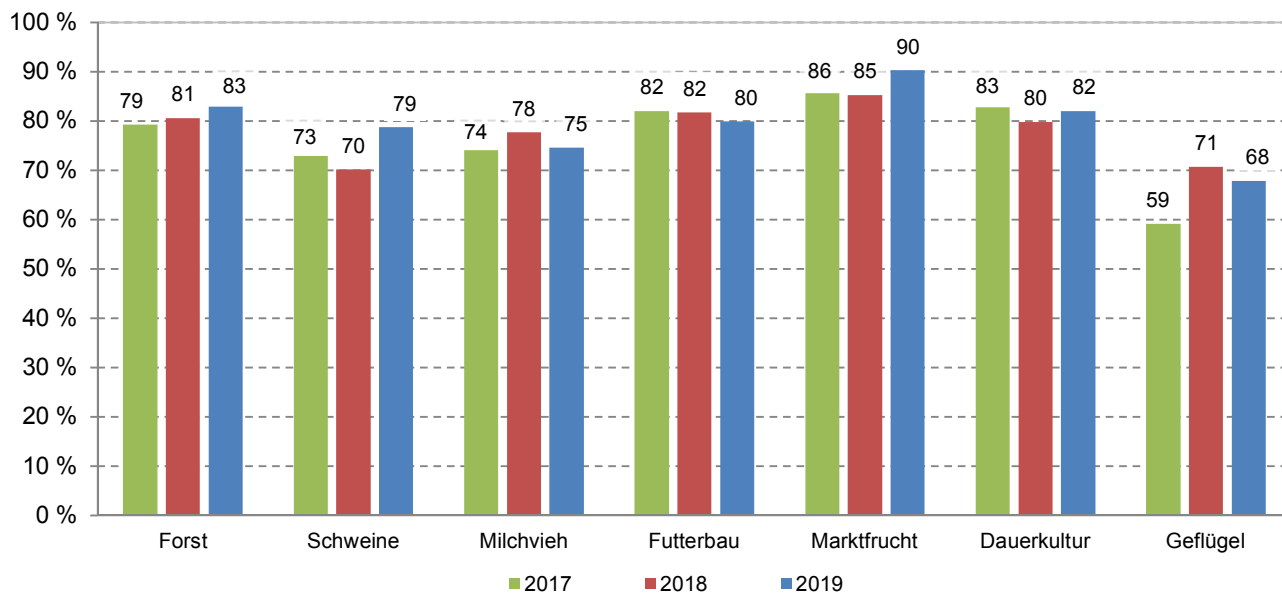
Neben der sehr volatilen Marktlage werden sich der bereits stattfindende Klimawandel und die Digitalisierung immer stärker auf die Betriebe auswirken. Der Umgang mit diesen Tatsachen sowie eine dafür nötige Strategie sollten in Zukunft vermehrt in den einzelnen Bildungsveranstaltungen und auch bei einzelbetrieblichen Stärken/Schwächen-Analysen Berücksichtigung finden.

Übersicht Einkünfte nach Betriebsformen 2019



Quelle: Grüner Bericht

Veränderung der Eigenkapitalquote von 2017 bis 2019



Quelle: Daten der AKU-Betriebe

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: BMLRT, Abt. II/1, 1010 Wien sowie LFI Österreich, 1015 Wien; Foto: Martina Weichsler, BEd; Autoren: Ing. Hubert Herzog, ABL, Ing. Robert Höllerer, ABL, Ing. Thomas Kern, BA, DI Benjamin Mietschnig, Jasmin Nägele, Mag. Gernot Oswald, Ing. Michael Schaffer, BA, Martina Weichsler, BEd; Satz: G&L; August 2020

Den Mitgliedern der Arbeitskreise steht auch ein umfassender Bundesbericht zur Verfügung.
Mehr Infos: www.arbeitskreisberatung.at